

Zum Brutvorkommen des Wendehalses *Jynx torquilla* in Schleswig-Holstein

Rolf K. Berndt

BERNDT, R.K. 2018. Zum Brutvorkommen des Wendehalses *Jynx torquilla* in Schleswig-Holstein. Corax 23: 463–472.

Die Arbeit gibt einen Überblick über das Brut(zeit)vorkommen des Wendehalses in Schleswig-Holstein seit 1800. Er ist wohl stets ein seltener Brutvogel gewesen. Das Maximum des Brutbestandes könnte von 1940 bis 1990 etwa 40–80 Paare betragen haben. Bis heute ist eine starke Abnahme auf vielleicht 5–10 Paare erfolgt. Nur wenige Vorkommen reichen bis in den Landesteil Schleswig nördlich von Rendsburg. Beobachtungen und Brutnachweise konzentrieren sich auf den Südosten des Landes, was für eine starke Abhängigkeit von einem kontinentalen Klima spricht. Dem entspricht das Fehlen der Art in Teilen Westeuropas. Bruthabitate sind artenreiche Waldstücke mit Lichtungen, Blößen oder Sandstellen; Siedlungen mit Einfamilienhäusern haben die Ansprüche ebenfalls öfters erfüllt. Ob der Wendehals Brutvogel in Schleswig-Holstein bleiben wird, ist fraglich.

Rolf K. Berndt, Helsinkistraße 68, D-24109 Kiel; E-Mail: RKBerndt@t-online.de

1. Einleitung, Material, Dank

Der Wendehals gehört zu den seltenen und zudem schlecht erforschten Vogelarten in Schleswig-Holstein. Eine erneute Bilanz nach den Arbeiten von STRUWE (1992), HAARMANN (1973) und GARTHE (1996) ist sinnvoll. Hier sind die weiteren Beobachtungen bis 2015 berücksichtigt und alle Feststellungen seit 1800 in einem Gesamtzusammenhang dargestellt. Insbesondere wurden inzwischen viele bisher nicht verfügbare Daten aus der Vergangenheit bekannt, vor allem aus etwa 30 Tagebüchern verstorbener Vogelkundler (im Archiv der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg). Diese Arbeit enthält eine landesweite Übersicht über Verbreitung und Bestandsveränderungen in den letzten 200 Jahren. Soweit nicht anders angegeben, liegen die Beobachtungen aus dem Zeitraum vom 20. Mai bis 15. Juli zugrunde, der sich am ehesten als Brutzeit abgrenzen lässt (SÜDBECK et al. 2005). Bernd STRUWE-JUHL danke ich für die Unterlagen zu seiner Veröffentlichung von 1992, Alexander MITTSCHKE für die Bereitstellung der Daten des Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg sowie allen Gewährsleuten für ihre Meldungen an die Beobachtungskarteien.

2. Vorkommen in Schleswig-Holstein

2.1 Vorkommen bis 1940

Im 19. Jahrhundert war der Wendehals nach KJÄRBÖLLING (1852) überall, im Sommer allerdings nur vereinzelt, anzutreffen. ROHWEDER (1875) bezeichnete Vorkommen und Verbreitung als „im Durchschnitt nicht selten, findet sich aber als sehr wählerischer Vogel in einigen Districten gar nicht, in den meisten nur in ver-

einzelten Pärchen und hier und da in niedrig gelegenen Wäldern (Süderholz und Ostenfeld [bei Husum, Verf.]) einigermaßen zahlreich“. An anderer Stelle gibt ROHWEDER (1875) den Eindruck einer lokalen Häufigkeit: „... werden Sperbergrasmücke und Wendehals schwerlich irgendwo häufiger angetroffen als in den isolirten Hölzungen des schleswigischen Westabhangs“ [d.h. auf der Altmoräne, Verf.]. Einige wenige Notizen mögen dieses Bild ergänzen: bei Flensburg mehrere Brutnachweise ab 1884 (P. PAULSEN); bei Schleswig „so selten, daß seit 20 Jahren nur 1 Alter und 1 Nestvogel [gemeint ist sicher ein Jungvogel, Verf.] vorgekommen sind“ (VON SCHRÖDER 1827); dort wurde die Art gegen Ende der 1850er Jahre bemerkt und brütete seitdem „jedes Jahr“ (PETERS 1892). Für das Herzogtum Lauenburg nennt bereits CLAUDIUS (1866) die Art; doch bezeichnete noch HERING (1928) den Wendehals als seltenen Brutvogel in diesem Gebiet, wo später der Schwerpunkt des Vorkommens im Lande bekannt war. EMEIS (1951) schätzt das Vorkommen für den Zeitraum nach 1875 wie folgt ein: „ziemlich schnelle Abnahme, meist nur noch Durchzügler“, und er verweist auf die „schlechten Sommer“ der 1920er Jahre. Er fügt hinzu: „neuerdings wieder vereinzelt“, nämlich ab Ende der 1930er Jahre, was starke Bestandsschwankungen andeutet. Aus dem gesamten Zeitraum bis 1940 liegen nur 22 Meldungen von konkreten Orten vor (Tab. 1).

2.2 Vorkommen 1941–2015

Beobachtungen und Zahl der Örtlichkeiten sind sprunghaft angestiegen (Tab. 1). Konkret wird aus einigen Gegenden von Zunahmen berichtet, so MEESENBURG lt. SCHMIDT (1957) für den Raum Flensburg. Wendehälse sind zur Brutzeit in allen Landesteilen festgestellt wor-

den, besonders häufig im Südosten. Aus einigen Gebieten liegen Feststellungen über diverse Jahre hinweg vor, die konstante Vorkommen über längere Zeit belegen. Viele Brutnachweise stammen aus zwei Nistkasten- und Beringungsgebieten im südöstlichen Holstein, die jeweils über etwa zehn Jahre hinweg gezielt kontrolliert worden sind, nämlich die Waldbereiche bei Geesthacht und Krümmel (W. VON HAHN) und die Hahnenkoppel bei Witzhave (P. RUTHKE). Mit dem Ende dieser Programme blieben die Brutnachweise aus. Einige weitere Bruten in Nistkästen wurden in Siedlungen mit Einfamilienhäusern von den Eigentümern der Grundstücke bemerkt. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde fällt die hohe Zahl von Meldungen auf und zwar von 16 Orten, was in erheblichem Umfang auf Exkursionen und Datensammlung von G. AXT zurückgeht. Ganz aus dem Rahmen fällt die Angabe von SCHUMACHER (1980), der 1979 im Sachsenwald auf 51 km² 10 Reviere fand, vor allem in einem nicht allgemein zugänglichen Sperrgebiet (dort 1-2 Reviere auf 100 ha). Vermutlich hat niemand sonst das Gebiet ähnlich intensiv auf den Wendehals hin kontrolliert. Im Mai und Juni 1983 gab es die bemerkenswerte Zahl von fünf balzrufenden Vögeln im Raum Gudow-Segrahn/RZ (DAUNICHT, VON PLATEN, WEGNER, ZÖCKLER).

Aus den Jahren 1941–1965 stammen Daten von 71 Orten, aus den Jahren 1966–1990 von 87 Orten, also ähnlich hohe Anzahlen. Nach 1990 haben die Meldungen rapide abgenommen. Bis 2015 verfügen wir nur noch von 35 Orten über Beobachtungen und zwar meistens aus einem einzelnen Jahr. Die Zahl der Meldungen erlaubt sehr grobe Einschätzungen von Brutbestand, Bestandsveränderungen und Verbreitung (Kapitel 3 und 4).

3. Brutbestand

Der Wendehals ist vermutlich in Schleswig-Holstein nie häufig gewesen. Nach den Daten in Tab. 1 könnte in den besten Zeiten von etwa 1950 bis 1990 ein Bestand von vielleicht 40–80 Brutpaaren (Bp.) erreicht worden sein. Grundlage für diese Schätzung: Wir kennen Brutnachweise von summarisch ca. 45 Paaren aus diesem Zeitraum, von denen sicher nur ein Teil gleichzeitig vorhanden war. Ein Teil der etwa 70 Brutzeitorte könnte ebenfalls Brutpaare betreffen. Da die meisten Feststellungen zufällig erfolgten bzw. die Vogelkundler nicht gezielt nach Wendehälsen gesucht haben, dürfte es weitere, z.T. regelmäßige (Brut-)Vorkommen gegeben haben, die unbekannt geblieben sind. Auch die neue

Schätzung unterliegt einer großen Unsicherheit (siehe Kap. 5, Diskussion).

In der Arbeit von STRUWE (1992) sind nur 30 Brutpaare angegeben. Seiner Arbeit liegen Beobachtungen von lediglich 74 Orten zugrunde, davon 25 mit Brutnachweisen, der vorliegenden Arbeit 215 bzw. 69, also das Dreifache an Daten. Einerseits konnten inzwischen zahlreiche weitere Feststellungen ermittelt werden; zudem hat STRUWE (1992) Orte mit Brutzeitbeobachtungen nur dann gewertet, wenn Daten aus mindestens zwei Jahren vorliegen. In der vorliegenden Arbeit sind hingegen alle Beobachtungen berücksichtigt.

Weitere Schätzungen des Landesbestandes: 35 Bp. (KNIEF et al. 1989), 40 Bp. (KNIEF et al. 1995), 30 Bp. (BERNDT et al. 2003). Auch diese Angaben scheinen nicht sehr verlässlich. Um 2010 wurden nur noch 5-10 Bp. angegeben (KNIEF et al. 2010, KOOP & BERNDT 2014), die ich hier mangels besserer Kenntnisse übernommen habe. Von 1990 bis 2015 liegen immerhin Daten von 35 Orten vor.

Tab. 1: Brut(zeit)vorkommen des Wendehalses *Jynx torquilla* bis 2015. Brutnachweise sind fett gesetzt. Die Tabelle enthält weiterhin Beobachtungen mit Brutverdacht sowie Brutzeitbeobachtungen, in der Regel Sänger, in der Zeit vom 20.5. bis 15.7. Bp. = Brutpaar, Rev. = Revier. Nahe beieinander liegende Vorkommen sind unter einem Sammelbegriff zusammengefasst. Auf eine Nennung der zahlreichen Quellen wurde hier verzichtet; sie sind im Entwurf des Verfassers niedergelegt.

Table 1: Presence of wryneck *Jynx torquilla* until 2015. In bold: actual breeding pairs. Also included into the table are observations of present Wryneck during the breeding season even when a breeding attempt has not been confirmed. Those observations were mainly singing males between 20.5. and 15.7. Bp = breeding pair, Rev. = territory. Observations in very near distance to each other were pooled.

Orte	Jahre
bis 1940	
Kreis Nordfriesland	
Ostenfeld	vor 1875
Süderholz	vor 1875
Stadt Flensburg	
Flensburg	1884, 1891-1893
Kreis Schleswig-Flensburg	
Schleswig	1850er bis 1886, um 1931

Orte	Jahre
Kreis Rendsburg-Eckernförde	
Deutsch-Nienhof	vor 1906
Eckernförde	um 1931
Nübbel	1890er
Schülup	1890er
Stadt Kiel	
Universität	um 1931
Kreis Plön	
Bothkamp	1880er/1890er
Kitzeberg	1938
Kreis Ostholstein	
Eutin, Biedermann-Park	vor 1935
Kreis Segeberg	
Eckholt	vor 1936
Hansestadt Lübeck	
Burgtorfriedhof	1927, 1933, 1936
Fackenburger Allee	1927
Herrenbrücke	1906
Padelügge	um 1910
St. Gertrud-Friedhof	vor 1913, 1934, 1935
Kreis Herzogtum Lauenburg	
Behlendorf	um 1900, 1924
Hof Lauen	1922
Mölln	1913, 1923
Pogeez	1921
1941-1965	
Stadt Flensburg	
Flensburg	1945, 1951, 1956, 1957, 1961, 1962
Kreis Schleswig-Flensburg	
Glücksburg	1951, 1956, 1957
Kluesries	1947, 1956, 1957
Koppelheck	1947
Kropper Busch	1943, 1944

Orte	Jahre
Schleswig	1941, 1944, 1950, 1955, 1960, 1961
Kreis Dithmarschen	
Sarzbüttel	1955-1957, 1958 2Bp., 1959
Welmbüttel	1954
Kreis Steinburg	
Itzehoe	1957
Kreis Pinneberg	
Haidehof	1962
Klövensteen	1957, 1960, 1963
Kreis Rendsburg-Eckernförde	
Flemhuder See	1965
Fockbek	1958, 1959
Loher Gehege	1961, 1963, 1965
Methorstteich	1945, 1957
Wulfshagenerhütten	1960
Kreis Plön	
Röner Gehege	1954
Kreis Ostholstein	
Ratekau	1960
Schwinkenrader Forst	1962
Kreis Segeberg	
Bad Bramstedt	1957
Boostedt	1949, 1952, 1955
Borstel	1944, 1947-1949
Gehege Endern	1964
Segeberger Forst	1960
Wahlstedt	1964
Warder See	1960
Hansestadt Lübeck	
Blankensee	1946, 1962
Burgtor-Friedhof	1957
Falkenhusener Forst	1943, 1957, 1958

Orte	Jahre
Lauerholz	1940, 1941, 1942, 1943 2Bp., 1944, 1961, 1962
Stadtspark	1941, 1942
Waldhusener Forst	1958, 1961
Kreis Stormarn	
Forst Beimoor	1962, 1963
Forst Karnap	1965
Friedrichsgabe	1957, 1959, 1964
Groß-Hansdorf	1959
Hagenmoor	1952 2Bp.
Hahnenkoppel	1959-1961, 1962 2Bp., 1964, 1965
Hoisdorf	1956-1958, 1960, 1962
Hopfenbach/Ahrensburg	1952
Ratzbek	1946
Steinbeker Moor	1963
Witzhave	1953
Kreis Herzogtum Lauenburg	
Bahrensee/Neuhorst	1962
Bistal	1965
Bliesdorfer Wald	1960
Bröthen	1960, 1965
Buchholz/Ratzeburger See	1957
Buchhorst/Mustin	1962
Drüsensee	1943, 1944
Eichhorst	1962
Geesthacht	1958, 1961, 1965- 1968 2-3Bp.
Grambek	1961
Gudow	1960, 1961
Hamwarder Forst	1960
Hellbachtal	1941
Kogeler Wald	1962
Krümmel	1958
Langenlehstener Heide	1957, 1961
Lauenburg	1951
Niendorf	1961
Plötscher See	1960

Orte	Jahre
Sachsenwald	1953, 1954, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965
Salem	1943, 1950, 1957, 1960-1962
Schmilauer Forst	1962 3Bp.
Schwarze Kuhle	1950
Seedorfer Forst	1961
Seedorfer Werder	1961
Tesperhude	1957
Wentorf/Reinbek	1960
1966-1990	
Kreis Schleswig-Flensburg	
Nordschauwald	1969-1974
Rabenkirchen	1976
Selker Mühlental	1969 2 Rev.
Kreis Dithmarschen	
Windberger Feld	1983
Kreis Steinburg	
Itzehoe	1980, 1984, 1987
Reher Kratt	1979
Schierenwald	1974
Kreis Pinneberg	
Appen	1976
Bönningstedt	1967
Butterbargsmoor	1977
Holmer Sandberge	1968
Klövensteen	1966, 1988
Tornesch	1976
Kreis Rensburg-Eckernförde	
Bornholt	1981
Brammerau	1973, 1974
Büdelsdorf	1984
Duvenstedter Moor	1984 2 Rev.
Eckernförde	1982
Elsdorfer Gehege	1973
Flemhuder See	1985

Orte	Jahre
Fockbek	1971, 1978, 1979, 1983
Gribbohm	1977, 1985
Hochtor bei Noer	1980
Kropperbusch	1983, 1984
Loher Gehege	1966, 1973, 1985
Ostenau	1970
Reher Kratt	1979
Rendsburg, Schießstand	1971
Schülper Wald	1976, 1978-1980, 1983-1985
Schwansener See	1980, 1983 2Bp.
Stadtmoor	1971, 1972, 1974
Surendorf	1972
Westerrönfeld	1979, 1980, 1984, 1985, 1987, 1988
Kreis Plön	
Lanker See	1976
Muxall	1988, 1989
Plön	1970-1981 bis 3Bp.
Rönner Gehege	1970
Kreis Ostholstein	
Ratekau	1981, 1982, 1983, 1985
Sereetzer Tannen	1987, 1988
Kreis Segeberg	
Borsteler Tannen	1970
Hasselbusch	1972 2 Rev.
Kluthsee	1967
Lentförden	1971, 1972
Loher Moor/Itzstedt	1973
Segeberger Forst	1968, 1978
Tangstedter Forst	1966, 1970 2Bp., 1971
Warder See	1967, 1973
Winsen	1966

Orte	Jahre
Hansestadt Lübeck	
Eichholz	1983
Lauerholz	1973, 1977, 1985
Priwall	1985
Rittbrook	1967
Vorwerker Friedhof	1970
Kreis Stormarn	
Forst Beimoor	1971, 1981, 1986
Hahnenkoppel	1966, 1967 2Bp., 1968, 1970, 1971, 1974 2Bp., 1975
Hahnheide	1979, 1980 2 Rev.
Hoisdorf	1981
Reinbek, Bille	1989
Stenzenteich	1972
Trittau	1989
Kreis Herzogtum Lauenburg	
Bergholzer Forst	1969-1972, 1973-1977
	1967, 1968, 1970-1972, 1973-1976,
Besenhorster Sandberge	1977, 1981, 1983, 1984
Drüsensee	1979
Eichhorst	1987
Escheburger Moorwiesen	1973, 1975, 1977, 1979, 1984
Farchau	1981
Fitzen, Wochenendhäuser	1996
Garrensee	1969
	1965, 1966 2Bp., 1967-1968, 1969
Geesthacht	4Bp., 1970, 1971-1972 2Bp., 1974 3Bp., 1976-1977 2Bp.
	1977 3 Rev., 1978, 1984 2 Rev.
Grambek	
Groß Zecher	1987
Gudow	1983 5 Rev. Gudow-Segrähn, 1985, 1986
Hamwarder Forst	1966

Orte	Jahre
Hellbachtal	1979-1981, 1984 2 Rev.
Koberger Forst	1986
Krümmel	1966 3Bp., 1967 2Bp., 1968-1969 3Bp., 1970
Langenlehstener Heide	1980-1982
Lehmrade	1982, 1984
Mölln	1973
Niendorf	1981
Oldenburger See	1982, 1984
Rosengarten	1969, 1980
Sachsenwald	1966, 1971, 1976 2Bp., 1977, 1979 10 Rev., 1983-1985, 1989, 1990
Salem	1969, 1981-1985
Seedorfer Forst	1980
Segrahn	1978, 1980 2 Rev., 1983-1988
Worth	1966
1991-2015	
Kreis Nordfriesland	
Karlumer Forst	2004
Stadt Flensburg	
Christiansenpark	1992
Kreis Schleswig-Flensburg	
Westerholz	2005-2009
Kreis Pinneberg	
Julsand	2000
Pagensand	2014
Kreis Rendsburg-Eckernförde	
Bistensee	2005-2006 2Bp.
Luhnstedter Gehege	2004
Wildes Moor	2014
Kreis Plön	
Flehm	1993, 1994
Muxall	2005

Orte	Jahre
Strandsee Schmoel	2015
Suhrer See	2015
Kreis Ostholstein	
Sereetzer Tannen	1991
Sielbek/Ratekau	2015
Kreis Segeberg	
Tensfeld	2015
Wittenborner Heide	2015
Wittmoor	1991
Hansestadt Lübeck	
Grönauer Heide	2015
Kreis Stormarn	
Binnenhorster Teich	2006
Mühlenteich, Gräberkate	2006
Hahnheide	2005-2008 1 Rev.
Jersbeker Forst	2005-2008 1 Rev., 2010
Klein-Hansdorf	2012, 2013
Stenzenteich	1995
Kreis Herzogtum Lauenburg	
Bergholzer Forst	2009, 2014
Birkenort	2006
Culpiner See	1996
Drüsensee	2014
Goldensee	1995
Grambek, Elbe-Lübeck-Kanal	2013
Grönauer Heide	2015
Langenlehstener Heide	2008, 2009, 2013
Mechower Holz	1995, 1996
Salem	1995
Segrahn	1991

4. Verbreitung, Bruthabitate

Nach den in Tab. 1 gesammelten 215 Beobachtungsorten streuen Brutzeitdaten und Brutnachweise über große Teile des Landes (Abb. 1). In folgenden Bereichen fehlen Wendehälse oder sind schwach vertreten: in der nördlichen Landeshälfte nördlich von Rendsburg sowie in allen

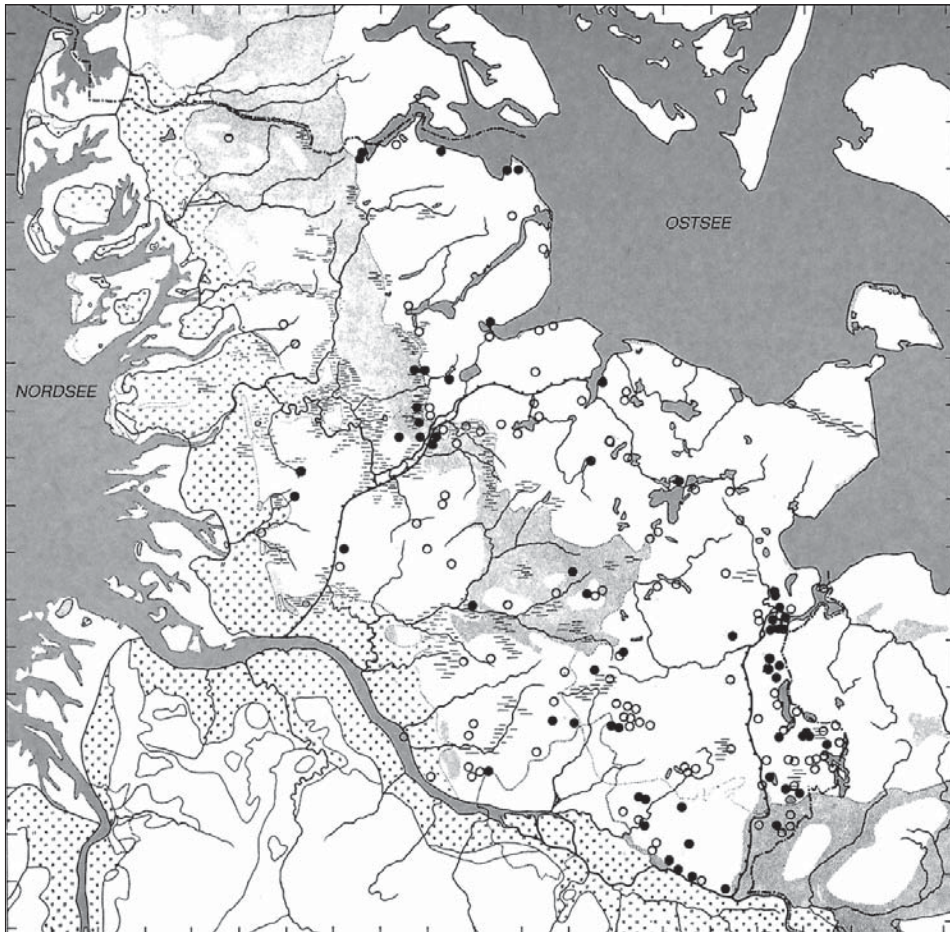


Abb. 1: Vorkommen des Wendehalses *Jynx torquilla* in Schleswig-Holstein. Orte mit Brutnachweisen (Punkte) und Brutzeitbeobachtungen (Kreise) aus allen Jahren.

Fig. 1: Distribution of Wrynecks *Jynx torquilla* in Schleswig-Holstein during all years. Breeding sites are marked with points, observations of Wrynecks during the breeding season with unknown status are marked with open circles.

unmittelbaren Küstenbereichen, nämlich in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg im Westen nahe des Wattenmeeres sowie Plön und Ostholstein im Osten nahe der Ostsee. Schon in den mittleren, d.h. küstenferneren Landesteilen im Kreis Rendsburg Eckernförde, genauer im Altkreis Rendsburg, sowie im Kreis Segeberg, treten Wendehälse öfters auf und am regelmäßigsten in den südöstlichen Landesteilen, nämlich in der Hansestadt Lübeck, im Kreis Stormarn sowie vor allem im Kreis Herzogtum Lauenburg. Daraus ergibt sich ein dichter besetzter Streifen in der Landesmitte etwa von der lauenburgisch-mecklenburgischen Grenze nordwestwärts durch die Landesmitte bis in den Raum nördlich von Rendsburg. Weiter nördlich reichen im Östlichen Hügelland

einige Nachweise bis in die Gegend von Flensburg. Die weitaus meisten Vorkommen, fast ein Drittel aller Daten, stammen aus dem südöstlichsten Kreis Herzogtum Lauenburg (Abb. 2). Aus dem Südosten des Landes liegen auch die meisten Brutnachweise vor, nämlich 20 aus Stormarn und 41 aus Herzogtum Lauenburg.

Die meisten Vorkommen entfallen auf die von Natur aus nährstoffarme Geest. Als Bruthabitate sind sehr unterschiedliche Lebensräume nachgewiesen, so dass sich kein eindeutiges Bild ergibt. Aufgrund seiner speziellen Nahrungsansprüche (vorwiegend Larven, Puppen und Imagines von Ameisen) haben sie jedoch einige Strukturelemente gemeinsam. So handelt es sich bei den be-



Abb. 2: Vorkommen des Wendehalses *Jynx torquilla* in Schleswig-Holstein aus regionaler Sicht. Zahl der Beobachtungsorte in den einzelnen Land- und Stadtkreisen aus allen Jahren.

Fig. 2: Regional distribution of Wryneck *Jynx torquilla* in Schleswig-Holstein. Numbers indicate the number of sites where Wrynecks have been observed.

siedelten Waldstücken meist um locker bestockte Baumbestände auf Sandböden mit Lichtungen, Kahlschlägen, Windwurfflächen, vegetationsarmen oder -freien Blößen und Trockenrasen und zwar in Form von Nadelhölzern, aufgeforsteten Binnendünen, Mischwäldern (z.B. Eichen-Birken-Kiefern) oder älteren Eichen- bzw. Eichen-Buchenbeständen. Der Wendehals brütet aber auch in ländlichen, ruhigen Siedlungen von Einfamilienhäusern mit Rasenflächen, an abgelegenen Einzelhäusern am oder im Wald mit Gartengrundstücken, in parkartigen Gärten und auf Friedhöfen. Das Spektrum an Habitaten wird dadurch vergrößert, dass er oft Nistkästen benutzt.

5. Diskussion

Die Kenntnisse über den Wendehals in Schleswig-Holstein sind gering; man kann daher sein Vorkommen nur überschlägig einschätzen (Einzelheiten in Kap. 3, Brutbestand). Gleichwohl gehe ich davon aus, dass sich die langfristigen Bestandsveränderungen grob abzeichnen. Das Ausmaß kurzfristiger Schwankungen ist unbekannt, etwa von 1920 bis 1930 könnte der Landesbestand besonders niedrig gelegen haben.

Der Wendehals war wohl immer nur punktuell verbreitet, ist nicht sehr auffällig und wird daher leicht übersehen, wie schon BECKMANN (1951) herausgestellt hat. Dazu trägt bei, dass weit überwiegend Einzelpaare vorkommen, und zwar teilweise in „unspektakulären“ Gebieten ohne herausragende Landschaftsmerkmale sowie in dörflichen Siedlungen, die z.T. selten von Vogelkundlern aufgesucht werden bzw. auf Privatgrundstücken nicht zugänglich sind. Bruten wurden weitaus häufiger in Nistkästen als in Naturhöhlen nachgewiesen, was einerseits damit zusammenhängen kann, dass Vorkommen in Nistkästen viel leichter ins Auge fallen und andererseits alte, verfallende Bäume oder mehrere Meter hohe Baumstümpfe auf Freistellen selten sind.

An einigen Orten wurden durch systematische Berichtigungsarbeit, ortsansässige Vogelkundler oder regelmäßige Begehungen Wendehälse über längere Zeiträume festgestellt, so in den aufgeforsteten Binnendünen bei Geesthacht und Krümmel/OD, in den Besenhorster Sandbergen/RZ, im Kiefernwald Bergholzer Forst/RZ, in den Laubhölzern Lauerholz/HL, Hahnenkoppel/OD und Sachsenwald/RZ sowie bei Gudow und Segrahn/RZ und im Dorf Westerrönfeld/RD. Aus dem recht gut un-



Abb. 3 und 4: Wendehals am Nistkasten. Foto P. TRÖTSCHEL in HAARMANN (1973). – Naturhöhle. Foto W. STEINER (STEINER ca. 1970).
Fig. 3 and 4: Wryneck at its nestbox – and in a natural nesting hole.

tersuchten Lübecker Raum liegen für die drei Zeiträume bis 1940, 1941–1965 und 1966–1990 Nachrichten von jeweils 5–6 Orten vor, was eine Tendenz nicht erkennen lässt. Auch die Datensammlung von HAGEN (1935) spricht für ein zeitweise regelmäßiges Auftreten im Südosten des Landes (Lübeck, Herzogtum Lauenburg). Dasselbe gilt für den Hamburger Raum (GARTHE 1996).

Der Wendehals brütet zwar in großen Teilen Europas. Doch scheint er ein kontinentales Klima gegenüber einer maritimen Witterung zu bevorzugen. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt nämlich im Inneren des Kontinentes, während manche Küstensäume, z.B. in den Niederlanden und in Frankreich, dünn besiedelt sind und die Art Großbritannien im Laufe des 20. Jahrhunderts fast verlassen hat. Dabei dürften Klimaveränderungen eine wichtige Rolle spielen. In Schleswig-Holstein haben die Sommerniederschläge nach 1960 um etwa 30% zugenommen (BERNDT 2007). Zudem bringen einzelne nasse Sommer aufgrund geringen Bruterfolgs starke Bestandschwankungen mit sich. Im Übrigen haben sicher Habi-

tatveränderungen (z.B. naturfeindliche Forstwirtschaft, Eutrophierung der Böden und Vegetation, Verödung vieler Hausgrundstücke, Rückgang von Ameisen) Bestandsrückgänge forciert (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980, HAGEMEIJER & BLAIR 1997, WÜBBENHORST 2012). Nistkästen haben an vielen Orten in Schleswig-Holstein abgenommen, was ebenfalls eine Rolle spielen kann. Der Rückgang in Schleswig-Holstein korrespondiert mit starken Bestandsabnahmen in den Nachbarländern Dänemark (GRELL 1998, ØSTERGAARD 2003), ab 2006 wurde dort allerdings eine Erholung auf 32–48 Paare festgestellt (NYEGAARD et al. 2014), Mecklenburg-Vorpommern (VÖKLER 2014) und Niedersachsen (WÜBBENHORST 2012, KRÜGER et al. 2014). Es ist daher ungewiss, ob sich der kleine Restbestand in Schleswig-Holstein halten kann.

6. Summary: Wryneck *Jynx torquilla* occurrence in Schleswig-Holstein

This publication gives an overview on the occurrence of (breeding) Wrynecks during the breeding season in

Schleswig-Holstein since 1800. Wrynecks very likely always have been a rare species. The maximum number of breeding pairs between 1940 and 1990 was 40–80 pairs. Recently, there was a steep decline to 5–10 pairs as of today. Only few observations have been made in Schleswig north of Rendsburg. Most observations were made and most breeding pairs were found in the south-eastern parts of Schleswig-Holstein, indicating that Wryneck prefer a continental climate. This coincides with the observation that Wrynecks are missing in western Europe. Preferred breeding habitats include ant-rich forests with clearings and sandy areas; sometimes, residential areas with small family homes also serve as breeding habitat. Whether Wrynecks remain as breeding birds in Schleswig-Holstein is yet to be seen.

7. Literatur

- BECKMANN, K.O. 1951. Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Wachholtz, Neumünster.
- BERNDT, R.K. 2007. Die Brutvögel Schleswig-Holsteins 1800–2000 – Entwicklung, Bilanz und Perspektive. Corax 20: 325–387.
- BERNDT, R.K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL 2003. Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 5, Brutvogelatlas. 2. Auflage. Wachholtz, Neumünster.
- CLAUDIUS, W. 1866: Flüchtiger Blick in die Natur des Südrandes des Herzogthums Lauenburg. Jahresheft Naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 2: 82–123.
- E MEIS, W. 1951: Veränderungen in der Brutvogelfauna Schleswig-Holsteins in den letzten 100 Jahren. Mitt. Faun. Arbgem. Schleswig-Holstein N.F. 4: 24–27.
- GARTHE, S. 1996. Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung, Bd. 3. Wachholtz, Neumünster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM & K.M. BAUER 1980. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, Akademische Verlagsges., Wiesbaden.
- GRELL, M.B. 1998. Fuglenes Danmark. Gads Forlag & Dansk Ornitologisk Forening,
- HAARMANN, K. 1973. Der Wendehals (*Jynx torquilla*) im Hamburger Raum. Hamburger Avifaunist. Beitr. 11: 179–192.
- HAGEMEIJER, W.J.M. & M.J. BLAIR 1997. The EBBC Atlas of European breeding birds. Poyser, London.
- HAGEN, W. 1935. Zur Ornithologie Ostschleswig-Holsteins. Schr. Naturwiss. Ver. Schleswig-Holstein 21: 68–83.
- HERING, H. 1928: Der lauenburgische Ornithologe Senator Wilhelm Dettmann und sein Werk. Schr. Naturwiss. Ver. Schleswig-Holstein 18: 300–316.
- KJÄRBÖLLING, N. 1852. Danmarks Fugle. Selbstverlag, Kjøbenhavn.
- KNIEF, W., R.K. BERNDT, G. BUSCHE & B. STRUWE 1989: Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Vogelarten. Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein, Kiel.
- KNIEF, W., R.K. BERNDT, T. GALL, B. HÄLTERLEIN, B. KOOP & B. STRUWE-JUHL 1995. Die Brutvögel Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein, Kiel.
- KNIEF, W., R.K. BERNDT, B. HÄLTERLEIN, K. JEROMIN, J.J. KIECKBUSCH & B. KOOP 2010. Die Brutvögel Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek.
- KOOP, B. & R.K. BERNDT 2014. Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 7, zweiter Brutvogelatlas. Wachholtz, Neumünster.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG 2014. Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Hannover.
- NYEGAARD, T. H. MELTOFTE, J. TOFFT & M.B. GRELL 2014: Truede og sjældne yngefugle i Danmark 1998–2012. Dansk Ornithol. For. Tidsskr. 108: 1–144.
- ØSTERGAARD, E. 2003. Vendehalsen *Jynx torquilla* i Danmark, med særligt henblik på ynglebestanden på Borris Hede 1970–2001. Dansk Ornithol. Foren. Tidsskrift 97: 303–311.
- PETERS, H.T. 1892. Allerlei aus dem Leben heimischer Tiere. Die Heimat 2: 90–96.
- ROHWEDER, J. 1875. Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz. Thomsen, Husum.
- SCHMIDT, G.A.J. 1957: Aus der Vogelwelt Schleswig-Holsteins im Jahre 1956. Mitt. Faunist. Arbgem. Schleswig-Holstein N.F. 10: 2–11.
- SCHRÖDER, J. VON 1827. Geschichte und Beschreibung der Stadt Schleswig. Königl. Taubstummen-Institut, Schleswig.
- SCHUMACHER, H. U. 1980. Vogelkundliche Bestandsuntersuchung im Sachsenwald. Mitteilungsblatt Deutscher Bund für Vogelschutz Landesverband Hamburg Sonderheft 8: 31–46.
- STEINER, W. ca. 1970. Die Nester und Eier unserer Vögel. Ms. (Archiv der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg).
- STRUWE, B. 1992. Zum Vorkommen des Wendehalses (*Jynx torquilla*) in Schleswig-Holstein. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 66: 23–29.
- SÜDBECK, P. H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT 2005. Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- VÖKLER, F. 2014. Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald.
- WÜBBENHORST, J. 2012. Der Wendehals *Jynx torquilla* in Niedersachsen und Bremen: Verbreitung, Brutbestand und Habitatwahl 2005–2010 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 43: 15–45.